

Hessischer
Elisabeth Preis
für SOZIALES
2020

Einsamkeit – Mittendrin, nicht außen vor

www.hessischer-elisabethpreis.de

unterstützt von



HESSEN



Hessische
Landesregierung



Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e. V.

IMPRESSUM

Herausgeber

Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e. V.,
Luisenstraße 26, 65185 Wiesbaden (Geschäftsstelle)

Redaktion

Petra Goertz, Ibojka Durular, Sabine Kamien

Layout/Satz

Christa Nießen, tanamana@gmx.net

Druck

k + e Druck, Amselweg 6, 61197 Florstadt, ke-druck@web.de

Bilder

Die Bilder und Texte zu den Projekten wurden uns von den jeweiligen Institutionen zur Verfügung gestellt. Die Einwilligungen zur Veröffentlichung im Zusammenhang mit der Vergabe des Hessischen Elisabeth Preises liegen vor. Rechte Dritter bestehen nicht.

Gerade in diesem Jahr 2020 hat für viele von uns der Begriff Einsamkeit eine ganz neue Bedeutung, einen ganz anderen Stellenwert bekommen. Corona macht die Einsamkeit sichtbar.

Viele Klient*innen unserer Träger und Einrichtungen haben sehr unter den Einschränkungen gelitten, und doch sind diese notwendig und retten Leben. Ohne es zu ahnen, haben wir mit dem Thema des diesjährigen Hessischen Elisabeth Preises für SOZIALES einen ganz aktuellen Nerv getroffen.

Mehr als 70 Bewerbungen aus ganz Hessen gingen zum Thema „Einsamkeit – mitten drin, nicht außen vor“ ein. Generationenübergreifende Projekte waren hier mit dabei, Angebote für die ganz Kleinen, für Ältere oder Menschen mit Behinderung. Sie alle haben das Ziel, Menschen aus der drohenden oder bestehenden Einsamkeit zu holen, ihnen einen Weg zurück in die Gesellschaft aufzuzeigen, ihnen neues Selbstbewusstsein zu geben und sie in Kontakt zu bringen mit anderen, denen es vielleicht ähnlich geht.



In dieser Broschüre wollen wir **alle** Projekte kurz vorstellen um zu zeigen, wie vielfältig die Aktivitäten von Vereinen, Initiativen und Bürger*innen in Hessen sind. Wir wollen damit sichtbar machen, dass unsere Gesellschaft dieses soziale Engagement ganz dringend braucht. Vor allem auch in so herausfordernden Zeiten wie diesen.

Dr. Yasmin Alinaghi

Vorstandsvorsitzende

Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen

Einsamkeit kann jeden treffen. Und Einsamkeit tut weh. Deshalb sind wir alle aufgefordert, aufmerksam zu sein, aufeinander zuzugehen und, wo es geht, Menschen aus ihrer Einsamkeit zu holen.

Es ist wichtig, entsprechende Aktivitäten und Projekte besonders zu unterstützen. Die Hessische Landesregierung engagiert sich mit dem Hessischen Elisabeth Preis für SOZIALES, aber auch mit anderen Projekten, um Einsamkeit zu begegnen. Dies ist gerade in den Zeiten der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Kontaktbeschränkungen besonders aktuell und notwendig.

Mit dem Preis möchten wir allen Beteiligten für ihr Engagement danken und dies öffentlich würdigen.

Erkenntnisse aus den Projekten fließen in unsere politische Arbeit ein, um als Landesregierung noch gezielter unterstützen zu können.



Anne Janz
Staatssekretärin im
Hessischen Ministerium für Soziales und Integration



Mit dem Hessischen Elisabeth Preis für SOZIALES möchten wir in ganz Hessen Leuchtturmprojekte von Initiativen aber auch von Einzelpersonen auszeichnen und fördern, aber gleichzeitig auch andere zum Nachahmen anregen. Denn je mehr sich – auch durch unseren Elisabeth-Preis – im Bewusstsein der Menschen verankert, dass jeder Einzelne helfen und mit seinem Engagement ein klein wenig mehr Freude, Teilhabe, Integration und Inklusion für andere erreichen kann, je mehr Menschen sich schlichtweg für unsere Gesellschaft einsetzen, desto mehr gewinnen wir alle!

Deshalb ist den diesjährigen Preisträger*innen wie denen der Jahre zuvor ausdrücklich Dank zu sagen für ihre Leistung. Ihre Projekte zu unterstützen ist LOTTO Hessen eine Freude und folgt unserem Leitsatz „LOTTO hilft Hessen“.

Ich gratuliere allen Preisträger*innen 2020, die sich in einem schwierigen Jahr mit ihren Projekte ausgezeichnet haben, und danke Ihnen für Ihren Einsatz. In diesem Jahr bin ich sogar selbst zu einem jetzt ausgezeichneten Projekt gefahren, um mich vor Ort näher zu informieren. Was ich gesehen und erfahren durfte, hat mich tief beeindruckt und bestärkt mich darin, dass wir auch im nächsten Jahr wieder gemeinsam den Elisabeth Preis für SOZIALES ausschreiben werden.



Für heute sage ich aber erst einmal: Herzlichen Glückwunsch, liebe Preisträger 2020, Sie haben die Auszeichnung wahrlich verdient!

Dr. Heinz-Georg Sundermann
Geschäftsführer
von LOTTO Hessen



1. Spielmobile an Flüchtlingsunterkünften

*Abenteuerspielplatz Riederwald e. V.
Schielestraße 28
60314 Frankfurt am Main
www.abenteuerspielplatz.de*



Um die Integration von geflüchteten Kindern und ihren Familien zu fördern, fahren die **Spielmobile** des Abenteuerspielplatzes Riederwald e.V. an Flüchtlingsunterkünfte und ermöglichen mit ihrem vielfältigen Spieleangebot von Hüpfkissen, Rollenrutsche, diversen Kleinspielen- und Geräten, Kettcars, Bobbycars bis hin zum Basteln und Malen das Miteinander von Kindern aller Herkunftsländer.

2. Active Learning

*Active Learning e. V.
Krehbergstraße 6
64678 Lindenfels
www.active-learning.de*



Active Learning hilft Kindern und Jugendlichen durch ein ganzheitliches Lern-Sport-Konzept bei ihrer Persönlichkeitsentwicklung. Das preisgekrönte Projekt bietet u.a. wöchentlich an kooperierenden Schulen ein kostenloses Mittagessen sowie eine Lern- und Sportphase an. Dazu gibt es Workshops zu gesellschaftsrelevanten Themen sowie Personal Coaching.

3. Alte Wache Oberstedten – „ein Ort für den Ort“

Alte Wache Oberstedten e. V.
Pfarrgasse 1
61440 Oberursel
www.alte-wache-oberstedten.de



Seit 2012 ist das Feuerwehrgerätehaus in Oberstedten, die **Alte Wache**, ein „öffentliches Wohnzimmer“, der Menschen aus Oberstedten und der gesamten Vordertaunusregion als aktiver Treffpunkt dient. Hier können Menschen jeden Alters zusammenkommen. Mit viel Raum für Begegnung und Miteinander. Zum Entspannen und Feiern, zum Wohlfühlen und Genießen.

Das Angebot umfasst ein Café, eine Kleinkunsthöhne mit abwechslungsreichem Kulturprogramm, einen Laden gut erhaltener Kinderbekleidung und eine bunte Palette an Seminaren.

Alten- und Pflegeheim Wichernstift
Diakonie Limburg gGmbH
Theodor-Fliedner-Haus
Wichernweg 7–9
65549 Limburg
www.mission-leben.de

4. Auf Rädern zum Essen

Mit **Auf Rädern zum Essen** wird bei Senioren eine zunehmende gesellschaftliche Isolierung und Vereinsamung verhindert. Beim Mittagstisch im Altenheim Wichernstift nehmen sie eine warme Mahlzeit in einer familiären und schönen Atmosphäre ein, erleben menschliche Wärme und Gesellschaft.

5. Muslimisch, sozial, engagiert

An-Nusrat e.V.
Berner Straße 62–64, 60437 Frankfurt am Main
www.an-nusrat.de



Begonnen wurde das Projekt mit einer Schulung für sogenannte ehrenamtliche „Flüchtlingsbeauftragte“ (FB), welche das Ziel verfolgten, in ihren jeweiligen Gemeinden Projekte mit und für Geflüchtete durchzuführen. Hessenweit konnten hiermit mehrere dutzende FBs zertifiziert werden. Diese Multiplikator*innen arbeiteten in der jeweiligen Stadt mit den Flüchtlingsunterkünften und lokalen Vereinen zusammen und führten allein im Jahr 2019 insgesamt 39 Projekte in verschiedenen Städten in Hessen durch. So kommen Menschen aus verschiedenen Hintergründen zusammen, neu hinzugezogene Menschen werden vor Isolation und Einsamkeit geschützt.

6. Seminare zur Berufsorientierung „Frauen helfen Frauen“

An-Nusrat e.V.
Berner Straße 62–64,
60437 Frankfurt am Main
www.an-nusrat.de



Um besonders geflüchtete Frauen und Mädchen in ihrer beruflichen Entwicklung zu unterstützen, haben Mitarbeiterinnen von An-Nusrat e.V. Seminare zur Berufsorientierung ins Leben gerufen. In den Seminaren werden verschiedene Herausforderungen des Arbeitsmarktes besprochen und Handlungsmöglichkeiten vorgestellt. Ziel ist es, einzelne Berufe vorzustellen, um eine Berufswahl der Betroffenen zu erleichtern.

7. In Würde Teilhaben Marburg

Arbeit und Bildung e. V.
Krummbogen 3, 35039 Marburg
www.arbeit-und-bildung.de

„**In Würde Teilhaben Marburg**“ des Trägers Arbeit und Bildung e. V. begleitet alleinlebende Menschen ab 65 Jahren durch persönliche Gespräche am Telefon und/oder Zuhause, die aufgrund ihrer körperlichen und/oder psychischen Beeinträchtigung isoliert leben, und/oder sich einsam fühlen und über geringe finanzielle Möglichkeiten verfügen.



8. „Kreativa“-Aschenberg

Arbeiterwohlfahrt KV Fulda e. V.
Frankfurter Straße 28
36043 Fulda
www.mgh-aschenberg.de



Das Angebot „**Kreativa**“ bringt einsame Menschen im Stadtteil in gemütlicher Atmosphäre zusammen und schafft soziale Netzwerke. Durch den Anschluss an die Gruppe wird sozialer Isolation entgegengewirkt und einen Austausch ermöglicht. So entsteht ein Zugehörigkeitsgefühl. Die Gruppe dient zudem als Türöffner für weitere Angebote im Stadtteil.

9. ASB-Besuchsdienst – Mit Herz und Hund



*ASB LV Hessen Regionalverband Westhessen
Bierstadter Straße 49, 65189 Wiesbaden
www.asb-westhessen.de*

Tiere können Herzen öffnen, Vertrauen schaffen, einfach glücklich machen. Gerade Senioren, Menschen mit Handicap oder Erkrankungen können vom Kontakt mit einem tierischen Partner profitieren. Hier setzt der Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), Regionalverband Westhessen, mit seinem Ehrenamtsprojekt „**Besuchshundediens**t“ an. Das Alles passiert für die „Patenkinder“ vollkommen kostenfrei.

10. Nachbarschaftshilfenetzwerk AWO-Quartier Altenbauna. Wir stärken und vernetzen

*„AWO gemeinnützige Gesellschaft für soziale
Einrichtungen und Dienste in Nordhessen mbH“
Wilhelmshöher Allee 32A
34117 Kassel
www.awo-nordhessen.de*



Preisträger

Das **Nachbarschaftshilfenetzwerk** richtet sich an ältere und unterstützungsbedürftige Menschen unterschiedlichen Alters und Kulturen. Es bringt die Bürgerinnen und Bürger in Beziehung und schafft eine respektvolle, engagierte und gelebte Nachbarschaft. Es achtet den Willen und Wunsch der Menschen im gewünschten Wohnumfeld zu verbleiben.

11. Else-Herrmann-Saal: Ein Ort der Begegnungen und des Miteinanders

*AWO KV Offenbach
Werkstätten Hainbachtal gGmbH
Goerdelerstraße 1, 63071 Offenbach am Main
www.awo-of-stadt.de*

Ganz im Sinn von „Begegnung und Miteinander“ arbeitet der **Else-Herrmann-Saal** auch mit Menschen mit Handicap. Dieser Ort der Begegnungen und des Miteinanders soll allen Bürger*innen offenstehen. Durch das vorliegende Konzept entsteht ein Ort, der Menschen, die aus welchen Gründen auch immer nur erschwert am Leben in der Gemeinschaft teilnehmen können, eben diese Teilhabe ermöglicht.



*Bildungsakademie des
Landessportbundes Hessen e. V.
Otto-Fleck-Schneise 4
60528 Frankfurt am Main
www.sport-erlebnisse.de*

12. AGIL – aktiv geht's immer leichter!

Bei „**AGIL – aktiv geht's immer leichter**“ geht es vornehmlich darum, alte Menschen in ihrem häuslich vertrauten Umfeld durch eine individuelle Gesundheitsförderung zu unterstützen und ihnen damit Freude an der Bewegung und am Gespräch miteinander zu vermitteln. Das Projekt richtet sich an Menschen im hohen Alter mit und ohne kognitive Einschränkungen, aber auch an alte Menschen mit Zuwanderungsgeschichte.

Die Übungen können von Betreuungskräften, freiwillig Engagierten oder Angehörigen einfach und schnell angeleitet und durchgeführt werden. Ein zusätzlicher Effekt ist die Stärkung des sozialen Kontakts durch den Hausbesuch und die gemeinsam geführten Gespräche.

13. Pegasus – Naturpädagogische Angebote für Kinder psychisch erkrankter Eltern

*bsj Marburg e. V.
Biegenstraße 40, 35037 Marburg
www.bsj-marburg.de*

Das Modellprojekt **Pegasus** richtet sich an Kinder zwischen 8 und 12 Jahren, die im Landkreis Marburg-Biedenkopf wohnen und deren Eltern von einer psychischen Erkrankung oder Belastung betroffen sind. Mit Wochenendfreizeiten und einer regelmäßigen Gruppenarbeit an zwei Standorten im Landkreis sollen Kindern neue Erfahrungen in der Natur ermöglicht werden, sie können eine „Auszeit“ nehmen und bekommen die Möglichkeit, neue Freunde kennenzulernen.



14. Wunschgroßeltern

*Bürger- und Seniorenhilfe Mühlheim e. V.
Goethestraße 35, 63165 Mühlheim
www.bshm.de*



Das **Wunschgroßeltern-Projekt** bietet Familien/Alleinerziehenden und Senioren die Gelegenheit und den Raum, sich kennen zu lernen. Primäres Ziel ist die Freude am Kontakt und der Austausch zwischen den Generationen. Familien können den älteren Menschen Unterstützung oder Gesellschaft leisten. Alleinstehende Menschen werden in die Gesellschaft integriert mit einer Verwurzelung zu Jung und Alt. Die ältere Generation kann die Werte und Lebenserfahrung weitergeben. Beide Seiten werden gegenseitig gebraucht und bekommen Anerkennung und profitieren voneinander.



15. Hilfenetze

Caritasverband Frankfurt e. V.

Alte Mainzer Gasse 10, 60311 Frankfurt am Main

www.caritas-frankfurt.de

Die von Kirchengemeinden und Caritasverband betriebenen nachbarschaftlichen **Hilfenetze** sind aus dem Wissen um den Bedarf von alten, behinderten und kranken Menschen nach Hilfen im Haushalt und in der täglichen Lebensführung entstanden. Die in den Stadtteilen eingerichteten Vermittlungsstellen vermitteln diverse haushaltsnahe Hilfen, sowie Begleitung und Betreuung. Da hierfür Helfer*innen aus der Nachbarschaft beschäftigt werden, bringen die Hilfenetze unterschiedliche Bevölkerungsgruppen zusammen und fördern damit die Nachbarschaft und Integration im Stadtteil.

16. COMPANION – Caritas-Mentoring für erwachsene Zuwanderer*innen

Caritasverband Frankfurt e. V.

Alte Mainzer Gasse 10, 60311 Frankfurt am Main

www.caritas-frankfurt.de

COMPANION ist ein Mentoring-Programm für Erwachsene. Es bietet Unterstützung bei Alltagsfragen und der Neuorientierung in Deutschland. Die COMPANION-Tandems bestehen ein Jahr. Die Tandempartner*innen treffen sich wöchentlich. Die Mentor*innen können im Alltag unterstützen z. B. bei der Suche nach Arbeit, bei Prüfungsvorbereitungen oder bei Fragen zum Leben in Deutschland. Er oder sie kann mit dem Mentee Deutsch üben und die neue Heimat zeigen. Mitarbeiter*innen des Caritasverbands stehen den Tandems beratend zur Seite und kümmern sich um eine individuelle Zuteilung von Mentor*innen und Mentees, unter anderem auf Basis konkreter Bedürfnisse und Wünsche. Darüber hinaus werden Qualifizierungsmaßnahmen für Mentor*innen durchgeführt.

17. NEULAND – Park der Begegnung

Caritasverband Frankfurt e. V.
Alte Mainzer Gasse 10/Straßburger Straße 1
60311 Frankfurt am Main
www.caritas-frankfurt.de

Aus einem wild zugewuchertem Gelände entstand mit viel stadtteilweitem Engagement ein kleiner Park mit Urban Gardening, Heilkräuterweg, Skatebahn, Outdoor-Trimm-anlage, Boulebahn, Tobe-Wiese, Insektenhotel und jeder Menge Bänke und Nischen. Hier ist für die Bewohner*innen des Stadtteils ein Platz zum Wohlfühlen, zum ins Gespräch kommen, zum Spaß haben, zum Entspannen entstanden. Zudem gibt es immer die Möglichkeit, mitzumachen, eigene Ideen zu verwirklichen und Verbündete zu finden.

18. Kunst und Kultur am Autoberg

Caritasverband für den Bezirk Main-Taunus e. V.
Vincenzstraße 29
65719 Hofheim am Taunus
www.caritas-main-taunus.de



Das Kulturprogramm des Projektes „**Kunst und Kultur am Autoberg**“ schafft es, Kunst und Künstler*innen sowie Menschen aus der Region aus allen Gesellschaftsgruppen mit Ausstellungen, Lesungen, Vorträgen und Konzerten an einem Ort zusammenzubringen und besondere Begegnungen zu schaffen. Kulturelle Teilhabe wird ermöglicht, die wiederum Vorurteile und Barrieren abbaut und die Gemeinschaft fördert.

19. Wir jungen Alten

Caritasverband Nordhessen Kassel e. V.
Die Freiheit 2
34117 Kassel
www.caritas-kassel.de

„**Wir jungen Alten (WJA)**“ sind da für Menschen ab 50 Jahren, die sich einsam oder alleine gelassen fühlen. Sie zeigen Wege zur Selbsthilfe und Perspektiven durch vielfältige Begegnungen mit Angeboten in Kommunikation, Handwerk, Kunst, Kultur, Sport und Bewegung. Das starke ehrenamtliche Engagement der WJA und der Teilnehmer*innen bilden die Grundlage für das Projekt – Holz, Textilien und Kreativität bilden den Werkstoff.

20. „Bewegen & Begegnen“ – Kulturprogramm für Menschen mit und ohne Demenz

DemenzForumDarmstadt e. V.
Heinheimer Straße 41
64289 Darmstadt
www.demenzforum-darmstadt.de



Ziel ist es, Familien und Menschen mit Demenz in die Gesellschaft einzubinden und dem sozialen Rückzug entgegenzuwirken. Darüber hinaus sind solche Highlights im Alltag wichtig und ganz nebenbei können neue Kontakte geknüpft werden. Viele Familien konnten durch das Kulturprogramm schöne Stunden miteinander erleben und der oft beschwerliche Alltag trat für ein paar Stunden in den Hintergrund.

21. DRK Spinnstube

*Deutsches Rotes Kreuz
Bahnhofstraße 10, 36277 Schenkklengsfeld
www.drk-schenkklengsfeld.de*

In der **DRK Spinnstube** kommen Frauen zusammen, meist alleinlebend, die sich gemeinsam bewegen, singen, sich bei Kaffee und Kuchen austauschen. Auf Wunsch werden Sie vom DRK abgeholt. So hat jede*r die Möglichkeit, teilzunehmen, Kontakte zu knüpfen. Zusätzlich werden jährlich mehrere Ausflüge für die Teilnehmer*innen organisiert.

22. Engagiert im Muckerhaus – Gemeinsam gegen Einsamkeit

*Diakonie Darmstadt-Dieburg
Messeler Straße 112A
64291 Darmstadt
www.muckerhaus.de*

Das **Muckerhaus** ist ein Generationen-Treffpunkt in Darmstadt-Arheilgen. Hier haben die Menschen, unabhängig von ihrem Alter, ihrer Herkunft oder gesellschaftlichem Status, Möglichkeiten, sich bürgerschaftlich zu engagieren und so die Entwicklung des eigenen Wohnumfeldes, des Gemeinwesens, aktiv mitzugestalten. Einige organisieren ehrenamtlich den „Frühstückstreff“, andere helfen bei der Organisation von Festlichkeiten und Veranstaltungen oder fungieren ehrenamtlich als „Bewohnervertreter“ in Arbeitskreisen, die sich mit der baulichen Entwicklung des Wohngebietes Rodgaustraße/Messeler Straße auseinandersetzen.





23. Sonntagstreff

Diakonisches Werk an der Dill
Rathausstraße 1
35683 Dillenburg
www.diakonie-dill.de

Der **Sonntagstreff** bringt Menschen miteinander in Kontakt. Jeden Sonntag besteht die Möglichkeit zum Kaffeetrinken und Spielen. Für Beratungsgespräche stehen immer zwei Ansprechpartner*innen zur Verfügung. Die Mitarbeiter*innen des Diakonischen Werkes werden dabei regelmäßig von Ehrenamtlichen unterstützt. Der Sonntagstreff hilft seit vielen Jahren Einsamkeit zu überwinden.

24. Ein Tisch für Alle

Diakonisches Werk des
Kirchenkreises Schwalm-Eder
Pfarrgasse 13
34576 Homberg (Efze)
www.einladen-am-obertor.de



Die Stadt Homberg, die evangelische Kirchengemeinde Homberg und das Diakonische Werk des Kirchenkreises Schwalm-Eder laden bis zu dreimal im Jahr zu einem gemeinsamen „**Tisch für Alle**“ ein. Hier können sich Menschen begegnen, die sich im normalen Alltag nie begegnen würden. Alle sind eingeladen, niemand muss etwas bezahlen; die Kosten werden übernommen. So soll ein kleiner Beitrag zum Zusammenhalt der Gesellschaft geleistet werden; eine bunte Tafel soll entstehen. Ziel ist eine Gemeinschaft auf Zeit.

25. Gemeinsam sind wir stark!

Diakonisches Werk Kassel in Kooperation mit der Südstadtgemeinde Kassel

Frankfurter Straße 80

34121 Kassel

www.dw-region-kassel.de/rat-und-hilfen/offene-treffpunkte-und-diakonie-vor-ort/cafe-zuflucht/

Das **Café Zuflucht** ist eine Begegnungsstätte für geflüchtete und einheimische Menschen in der Südstadt von Kassel. An drei Tagen/Woche geöffnet, bietet es eine Plattform für verschiedene Unternehmungen. Durch Gespräche mit den Teilnehmenden werden deren Wünsche, Bedürfnisse oder Mängel wahrgenommen, reflektiert und daraus verschiedene Aktionen kreiert.

26. Sozialkaufhaus „Tisch und Teller“ Gebrauchtwarenmarkt

Diakonisches Werk Main-Taunus

Ostring 17, 65824 Schwalbach

www.diakonie-main-taunus.de

Tisch und Teller (T&T), das Sozialkaufhaus des Diakonischen Werks Main-Taunus, in Flörsheim am Main holt Langzeitarbeitslose aus ihrer z. T. selbstgewählten Isolation, kann ihnen eine individuelle Tagesstruktur geben und sie in die Organisation des Kaufhauses integrieren. Das Selbstwertgefühl wird gesteigert, wenn die Teilnehmenden Aufgaben und Verantwortung übernehmen und wieder aktiv am gesellschaftlichen Miteinander teilnehmen.



27. Integrationsarbeit – „gemeinsam gegen einsam“

Diakonissenwerk Korbach e. V.
Enser Straße 26
34497 Korbach
www.diakonissenwerk-korbach.de

Menschen verschiedener Nationen und Alters mit und ohne Einschränkungen kommen hier zusammen: Im Café im Diakonissenwerk, bei Spiele- oder Filmabenden, bei länderbezogenen Bilderreisen durch verschiedene Länder mit landestypischen Speisen. Im Gartencafé wird geplaudert, Brot, Kuchen und Kesselgulasch oder andere kulinarische Genüsse zubereitet und verzehrt.



28. Generationen begegnen sich

DRK KV Hochtaunus e. V.
Kaiser-Friedrich-Promenade 5
61350 Bad Homburg
www.drk-hochtaunus.de

Dem DRK Kreisverband Hochtaunus ist es ein Anliegen, einzelne Generationen und Kulturen durch das Projekt zusammen zu bringen. In einer offenen, wertschätzenden und freundlichen Atmosphäre mit interessanten, gesundheitsfördernden und generationsübergreifenden Freizeitangeboten können sich junge und ältere Teilnehmer*innen wohlfühlen, gemeinsam Zeit verbringen, sich aktiv mit ihren Fähigkeiten einbringen und engagieren.

29. Erzählcafé

DRK KV Kassel-Wolfhagen
Holländische Straße 74, 34127 Kassel
www.drk-kassel.de



Im DRK Stadtteiltreff Mombach ist das Projekt „**Erzählcafé**“ integriert. Es besteht seit ca. 8 Jahren und findet im vierzehntägigen Rhythmus statt. Die Altersstruktur liegt zwischen 78 und 91 Jahren. Es ist immer möglich, auch über persönliche Dinge, wie z. B. Traumata oder erlittene Verluste zu sprechen. Durch das vertrauensvolle Miteinander entstehen neue tragfähige Freundschaften. Die regelmäßige Teilnahme an Angeboten schafft eine Tagesstruktur, man verlässt sein häusliches Umfeld und kann proaktiv in Kommunikation mit anderen Menschen kommen. Durch die Möglichkeit sich ehrenamtlich zu engagieren, kann man auch etwas für seine Mitmenschen tun. Durch das gemeinsame Erleben werden viele positive Energien freigesetzt. Die gefühlte Lebensqualität steigt.

30. Gemeinsam statt Einsam – Mehrgenerationenhaus Werra-Meißner

Ev. Familienbildungsstätte
Mehrgenerationenhaus Werra-Meißner
An den Anlagen 14a, 37369 Eschwege
www.fbs-werra-meissner.de



Preisträger

Damit Senior*innen möglichst lange ein selbstbestimmtes Leben führen können, bietet die Ev. Familienbildungsstätte vielfältige, ineinandergreifende Unterstützungsangebote an. Im Einsatz sind über 80 qualifizierte Ehrenamtliche, die den Senior*innen diese Unterstützung im gesamten Kreis nach Hause bringen. Ergänzende Angebote dienen der Entlastung der pflegenden Angehörigen.

31. Quartier Eigenheim/ Komponistenviertel

EVIM gemeinnützige Altenhilfe GmbH
Pfitznerstraße 15, 65193 Wiesbaden
www.evim.de/betreuungsangebote/evim-altenhilfe

Zwei Ziele verfolgt das **Quartier Eigenheim / Komponistenviertel**: Die Menschen im Quartier sollen miteinander vernetzt werden um ein möglichst selbstbestimmtes, aktives Leben in den eigenen vier Wänden im Quartier leben zu können. Durch die fußläufige Pflege wird diesen Menschen 24/7 die Möglichkeit gegeben, auch bei gesundheitlicher Einschränkung weiter zuhause gut zu leben. Einsamkeit wird durch eine aktive Nachbarschaft vorgebeugt. Zahlreiche kulturelle Veranstaltungen wie auch ganz normale Treffpunkte laden die Menschen im Quartier ein, sich zu treffen und zu vernetzen. Mittelpunkt des Quartiers ist das Bistro als Begegnungsstätte. Es ist für jedermann zugänglich.

32. Beschäftigungsprojekt Besenrein+

Familien-Markt
Röntgenstraße 10
60388 Frankfurt am Main
www.familienmarkt-frankfurt.de



Besenrein+ ist ein Beschäftigungsprojekt, in dem Menschen auf Minijob-Basis mit tariflicher Entlohnung im Bereich Haushaltsauflösungen arbeiten. Die Zielgruppe des Projekts sind wohnungslose Menschen. Im Rahmen der qualifizierenden Beschäftigung gibt es ein individuelles sozialpädagogisches Beratungsangebot und berufliche Sprachförderung. Die Integration in den Arbeitsmarkt sowie gesellschaftliche Teilhabe sind Ziele des Projekts.

33. „PontiFeen“ Fechenheimer bauen Brücken für Geselligkeit im Alter!

Frankfurter Verband für Alten- und Behindertenhilfe e. V.
Gummersbergstraße 24
60435 Frankfurt am Main
www.frankfurter-verband.de

Preisträger

PontiFeen – Fechenheimer bauen Brücken für Geselligkeit im Alter ist ein Angebot des Begegnungs- und Servicezentrums des Frankfurter Verbands für ältere Menschen in Fechenheim. Die ehrenamtlichen PontiFeen möchten eine Brücke bauen zu anderen Menschen, damit niemand im Alter alleine bleiben muss. Sie unterstützen Interessierte bei ihrem ersten Besuch im Begegnungszentrum. Sie nehmen sich Zeit, um mit neuen Besucher*innen die Angebote im Begegnungszentrum und im Stadtteil kennenzulernen. Sie begleiten sie zu Veranstaltungen und knüpfen mit ihnen neue Kontakte.

34. Dabei bleiben

Freiwillig-sozial-aktiv e. V.
Ludwigstraße 6
35390 Gießen
www.freiwillig-sozial-aktiv-giessen.de



Das Projekt „**Dabei bleiben**“ zielt darauf ab, Menschen aus der Einsamkeit zu holen und ermöglicht somit ein „Dabei bleiben“ im gesellschaftlichen Leben. Die Pat*innen sind Begleitung, die Senior*innen und jüngeren, mobil eingeschränkten Menschen, Hilfen geben und durch Freizeitangebote den Alltag bereichern.

35. Gemeinsam ins Alter Kassel e. V.

Gemeinsam ins Alter Kassel e. V. und e. G.
Distelbreite 4
34130 Kassel

Gemeinsam ins Alter Kassel ist ein barrierefreies Lebens- und Nachbarschaftsprojekt. Seit dem Jahr 2017 leben 14 Bewohner*innen im GiA-Ver einshaus. Erwerb von Eigenmitteln gelang mit Hilfe der GLS-Bank Bochum und mittels vieler Kleinstspender aus ganz Deutschland in Form einer Leih- und Schenkgemeinschaft. Ziel ist gemeinschaftliches Handeln und Leben in Selbstbestimmung. Solidarität und Subsidiarität unter Einbeziehung der Nachbarschaften.



36. Aus der Sprachlosigkeit ins Leben

InSL e. V.
Am Houiller Platz 4c
61381 Friedrichsdorf
www.SpracheLesenLernen.de



InSL e.V. hilft Kindern, die aufgrund ihrer geringen Sprachkenntnisse oder aufgrund eines geringen Selbstvertrauens zu vereinsamen drohen. Zu diesem Zweck werden Beratungsgespräche mit Eltern und Erzieher*innen durchgeführt. Mittels Rollenspielen wird an der Artikulation, an Selbstbewusstsein und Sprachkenntnis der Kinder gearbeitet.

37. JUSTament

Verein für internationale Jugendarbeit Frankfurt am Main
Lindenstraße 16, 61440 Oberursel, www.vij-frankfurt.de

Bei **JUSTament** engagieren sich ehrenamtlich arbeitende SeniorPartner*innen für Schüler*innen des 8. und 9. Schuljahres beim Übergang ins Berufsleben. Im Rahmen dieser Arbeit stellt JUSTament kein klassisches Schulprojekt dar, sondern eine soziokulturelle Bereicherung, von welcher eine lebendige, demokratische Gesellschaft profitiert. Die SeniorPartner*innen helfen in kleinen Gruppen bei Lebenslauf, Bewerbungen, Vorstellungsgespräch, etc. Die Schüler*innen profitieren von den Erfahrungen und dem Netzwerk der Senior-Partner*innen, diese wiederum freuen sich über jeden Erfolg ihrer „Schützlinge“! Das Projekt JUSTament gibt es seit 2008 und wurde 2010 von der Robert-Bosch-Stiftung mit dem „Deutschen Alterspreis“ ausgezeichnet.



38. Motivierendes Coaching (MoCo)

JUKO Marburg e. V.
Neue Kasseler Straße 3, 35039 Marburg
www.juko-marburg.de

Als Ausdruck sozialbiografischer Belastungen entwickeln Menschen nachteilige Verhaltensweisen (z. B. Rückzug). Für den Zugang an institutionalisierten Hilfsangeboten erhalten sie Unterstützung soziale, gesundheitliche und persönliche Einschränkungen zu reduzieren. Die Qualität resultiert aus der Berücksichtigung individueller Bedürfnisse und einer multimethodischen Prozessgestaltung.

39. „Blütezeit“ – Menschen blühen lassen

Jumpers – Jugend mit Perspektive gGmbH
Schlesierstraße 30
35260 Stadtallendorf
www.Stadtallendorf.jumpers.de



Jumpers gGmbH betreut das Projekt „**Blütezeit**“, indem kreative und sportliche Workshops für benachteiligte Kinder und Jugendliche angeboten werden. Die Anleitenden sind Migrant*innen und Rentner*innen. Jede der genannten Gruppen ist von Einsamkeit bedroht. Das Projekt endet im Jahr 2022. Bei einem „Fest der Wertschätzung“ soll gezeigt werden, dass die Beteiligten in ihrem Potenzial aufgeblüht und eine Hilfe füreinander sind.



40. Ehrenamt im Kleiderladen

Seit mehr als 10 Jahren engagieren sich Ehrenamtliche der Gemeinde St. Johannes Apostel in Frankfurt Unterliederbach im Second-Hand-Kaufhaus „Kleider am Alleehaus“. So konnten zusätzliche Öffnungszeiten angeboten werden. In vielen persönlichen Gesprächen hat sich der Laden zu einer Informationsbörse entwickelt, die auch andere soziale Hilfsangebote im Stadtteil vermittelt.

Kath. Pfarrei Sankt Margareta
Sieringstraße 1, 65929 Frankfurt am Main
www.margareta-frankfurt.de/hilfe-beratung-joh/kleiderlaeden.htm

41. Kulturpass

Kultur für ALLE e. V.
Braubachstraße 12, 60311 Frankfurt am Main
www.kulturpass.net



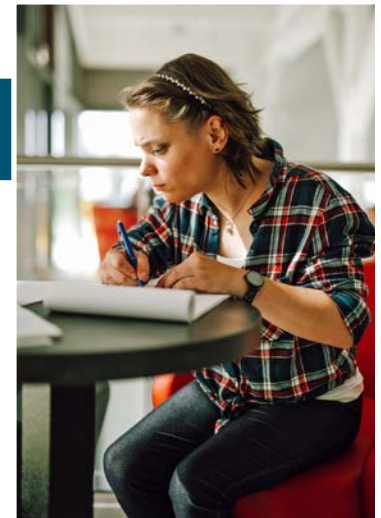
Allein in Frankfurt am Main leben annähernd 100.000 Menschen (davon ca. 20.000 Kinder) an der Armutsgrenze. Gleichzeitig sind die Eintrittspreise für Museen, Theater, Oper, Kino, Sport und Konzerte exorbitant gestiegen. Die Menschen, die schon genug Probleme haben den täglichen Überlebenskampf zu meistern, sind von der Teilhabe an Kultur definitiv ausgeschlossen. Der Verein „Kultur für ALLE“ gibt einen scheckkartenähnlichen Kulturpass heraus, den Interessierte für einen symbolischen Obulus von einem Euro (Kinder die Hälfte) bekommen. Die über 200 Kulturinstitutionen, die den **Kulturpass** akzeptieren, sind unter www.kulturpass.net zu finden.

42. Mit Worten Brücken bauen – 1000 Zeichen Lebensgeschichten

Lebenshilfe Dillenburg e. V.
Am Forstdenkmal 7
35683 Dillenburg
www.lebenshilfe-dillenburg.de

Preisträger

Menschen mit und ohne Behinderungen verfassen gemeinsam Geschichten aus dem Leben, „**Lebensgeschichten**“, in 1000 Zeichen. Jede Lebensgeschichte ist einmalig, jede ist es wert, erzählt zu werden. Dem Projekt gelingt es, das Gruppengefühl der Teilnehmer*innen untereinander zu stärken und jeden einzelnen ein bisschen mehr in die Gesellschaft zu integrieren.



43. BELA – psychosoziale Beratung

Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Kreisvereinigung Main-Taunus e. V.
Nachtigallenweg 19
65779 Kelkheim
www.lebenshilfe-main-taunus.de

BELA unterstützt Menschen, die Sozialleistungen beziehen, auf dem Weg nach Mitten-drin! Individuelle Einzelgespräche und Gruppen unterstützen die Entwicklung und den Ausbau von Lebensperspektiven, sozialen Kontakten und sozialen Fähigkeiten.
Wir leben Vielfalt!

44. Bildungskatalog 2020

Lebenshilfewerk Marburg-Biedenkopf
Leopold-Lucas-Straße 11
35037 Marburg
www.lebenshilfewerk.net



Seit zwei Jahren bietet der **Bildungskatalog** eine Bühne für zahlreichen Kooperationspartner*innen aus Kultur, Gesellschaft und Ehrenamt, ihre inklusiven Veranstaltungen, Seminare, Beratungsangebote, Reisen und Ferienspiele.
In einer Auflage von 2.600 Exemplaren wird ein Netzwerk von über 100 Auslageorten im gesamten Landkreis Marburg-Biedenkopf bedient. Das Team des Katalogs besteht aus Menschen mit Behinderung und einem Assistenten.

45. Katharinenstube im Hospital St. Elisabeth

Milde Stiftungen Spangenberg
Frühmessergasse 20
34286 Spangenberg
www.mildestiftungen.de

Sorgetetze knüpfen – In der **Katharinenstube** im Spangenger Hospital St. Elisabeth finden seit vielen Jahren unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen zusammen: Einsame, Ältere, Geflüchtete, Menschen mit Betreuungsbedarf oder Pflegegrad. Sie essen gemeinsam, sind kreativ, spielen oder erhalten Beratung in verschiedenen Lebenslagen. Viele sozial aktive Gruppen aus Spangenberg sind hier miteinander vernetzt.

46. Pflege-WG

Monika Mack
Andreasgasse 6a
65346 Eltville

In der **Pflege-WG** in Erbach im Rheingau leben pflegebedürftige Menschen gemeinsam in einer Wohngemeinschaft – keiner ist alleine, es sei denn er möchte dies ausdrücklich. Die Mitbewohner*innen werden ihrem Bedarf entsprechend gepflegt und betreut. Vom einfach nur für ihn/sie da sein, zuhören, bis hin zum waschen und Windeln wechseln ist alles dabei. Rund um die Uhr ist eine Ansprechperson vor Ort, somit ist Hilfe immer greifbar. Vieles wird möglich gemacht – selbstverständlich auch Freizeitwünsche, die meist auch sehr individuell ausfallen.

47. Nightline – Raus aus der Einsamkeit: Zuhörtelefon unterstützt Studierende

Nightline Frankfurt e. V.
Theodor-W.-Adorno-Platz 1
60323 Frankfurt am Main

Nightline ist ein ehrenamtliches Zuhörtelefon von Studierenden für Studierende in Frankfurt. Hier wird den Kommiliton*innen anonym Gehör geschenkt, sie erhalten Hilfe in Krisen und Einsamkeit. Ziel ist es, so viele Frankfurter Studierende wie möglich mit der Nightline zu erreichen und Einsamkeit im Studienalltag keine Chance zu geben.



48. Lebensrückblick



Paritätische Projekte gem. GmbH
Rheinstraße 67
64295 Darmstadt
www.freiwilligenzentrum-darmstadt.org

Das Projekt „**Lebensrückblick**“ des Freiwilligenzentrums Darmstadt wurde 2019 ins Leben gerufen. Es schafft älteren Menschen die Gelegenheit, im Rahmen einer „Biographie-Gruppe“ oder auch in Einzelgesprächen auf ihr bisheriges Leben zurückzuschauen, erzählend ihre Erinnerungen neu zu belegen und im Gespräch ihr Leben zu reflektieren.

49. Gesund altern im Quartier

Paritätische Projekte gem. GmbH
Rheinstraße 67
64295 Darmstadt
www.freiwilligenzentrum-darmstadt.org

Das Projekt „**Gesund altern im Quartier**“ des Freiwilligenzentrums Darmstadt wird in enger Kooperation mit dem Nachbarschaftsheim Darmstadt e. V. und dem Landessportbund Hessen durchgeführt. Hierbei besuchen ehrenamtliche Mitarbeiter*innen des Projektes alte Menschen in ihrem häuslichen Umfeld, um mit gezielten Übungen den Muskelaufbau, die Beweglichkeit und letztendlich die Selbständigkeit und Selbstsicherheit zu stärken.

50. Gemeinsam! – Nicht mehr einsam!

Paritätische Projekte gem. GmbH
Poststraße 9
64293 Darmstadt
www.paritaet-selbsthilfe.org

Im Mai 2019 starteten die Selbsthilfebüros der Paritätischen Projekte gGmbH ein Gemeinschaftsprojekt unter dem Motto: „**Gemeinsam! – Nicht mehr einsam!**“, bei dem Selbsthilfe als „Ort für alle“ neu entdeckt werden soll. Anders als in „klassischen“ Selbsthilfegruppen wird nicht vorausgesetzt, dass die Teilnehmenden das gleiche Problem oder die gleiche Krankheit haben. Stattdessen ist die Gemeinsamkeit der Wunsch nach einem allgemeinen Austausch mit anderen. Daher werden im Rahmen des Projekts neue Angebotsformate entwickelt und erprobt. Ziel ist es, einsame Menschen mit anderen in Kontakt zu bringen, das Kennenlernen zu moderieren und sie dabei zu unterstützen sich selbstorganisierte Gemeinschaften zu schaffen und zu erhalten.

51. MENSCHENRECHTE – INTEGRATION



peri e. V. Verein für Menschenrechte und Integration
Bleichstraße 18a, 64711 Erbach im Odenwald, www.peri-ev.de

Preisträger

PERI e. V. bietet in Deutschland lebenden Menschen, die unter den Folgen eines patriarchalischen Rollenverständnisses und traditioneller Familienstrukturen leben und leiden, Hilfe an. Die Klient*innen haben Zwangsverheiratung, Demütigungen und Gewalterfahrungen in und außerhalb der eigenen Familie erlebt. Ein freies und selbstbestimmtes Leben zu führen ist für diese Personen innerhalb ihrer Familienstrukturen nicht möglich – dies alles mitten in Deutschland. Diesen Menschen bietet das Projekt Hilfe in unterschiedlichster Form an, sei es bei der Suche und Vermittlung einer neuen oder vorübergehenden Unterkunft oder vielseitigen Beratungen und Hilfen.

52. InKa_In Kranichstein aktiv

Regionales Diakonisches Werk
Darmstadt-Dieburg
Grundstraße 21, 64289 Darmstadt

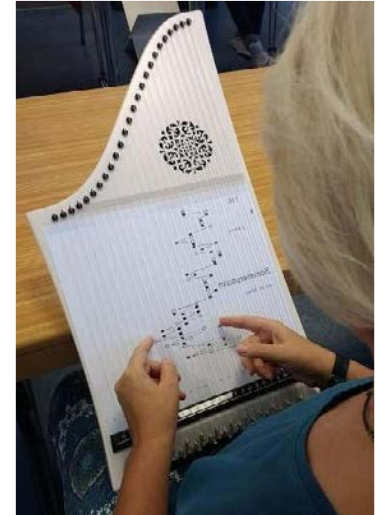


Im Projekt „**InKa_In Kranichstein aktiv**“ steht das gemeinsame künstlerische Schaffen im Vordergrund. An verschiedenen Orten und in unterschiedlichen Einrichtungen des Darmstädter Stadtteils Kranichstein werden Angebote und Aktivitäten von freiwillig engagierten Menschen angeboten und begleitet. Jugendliche und Erwachsene malen gemeinsam bei den Quartiers*Malern, beim Mit*Singen lernen sich Nachbarn kennen, beim Nähkurs können alle ihr Wissen erweitern und andere Bewohner*innen kennenlernen. Ein öffentliches Fastenbrechen wird organisiert und das monatliche „Kino für Junggebliebene“ wird immer jünger. Ziel des Projektes sind multiörtliche und intergenerative Aktivitäten für Bewohner*innen von Bewohner*innen. Zudem soll eine digitalisierte Plattform entwickelt werden, auf der alle Angebote und Aktivitäten der Kranichsteiner Einrichtungen, Initiativen und Vereine übersichtlich und aktualisiert aufgerufen werden können.

53. Gemeinsam musizieren gegen Einsamkeit

Sandra Köppen
Eichendorffring 8
35394 Gießen

Das Veeh-Harfen-Ensemble „**KlangErLeben**“ in Gießen ermöglicht musikalische Teilhabe, ist intergenerativ, vor allem für Personen in der dritten und vierten Lebensphase. Der Einstieg ist niederschwellig – die Freude am gemeinsamen Musizieren überwindet Einsamkeit und baut eine Brücke in die Gemeinschaft. Nicht nur die Teilhabe wird gefördert, sondern durch Auftritte auch gezielt die Teilhabe an der Gesellschaft.



54. Stimmgeber

Sascha Kirchhoff
Hintergasse
35683 Dillenburg

Einsam zu sein, bedeutet nicht, dass man nicht liebenswert ist. Es ist eher ein soziologisches Massenphänomen unserer modernen, unabhängigen, oft anonymen Gesellschaft. Sascha Kirchhoff hilft als „**Stimmgeber**“ Menschen am Rande der Gesellschaft dabei, ihre Gefühle und Bedürfnisse kennenzulernen und auszudrücken, einander zu verstehen und verständlich zu sein.

55. Gemeinsam statt Einsam – fit bis ins hohe Alter

SC Edermünde e. V.
Wolfershäuser Straße 15
34295 Edermünde
www.sc-edermuende.de

Beim Sportangebot „**Gemeinsam statt Einsam – fit bis ins hohe Alter**“, treffen sich einmal wöchentlich die ältesten Sportvereinsmitglieder zur gemeinsamen Stuhlgymnastik. Neben der Bewegung stehen für die überwiegend verwitweten Teilnehmer*innen besonders auch die sozialen Kontakte im Mittelpunkt.

56. Gemeinschaft erleben im Altstadtquartier

Selbstbestimmt Leben Gemeinsam Wohnen e. V.
Von-Amelunxen-Straße 59
34369 Hofgeismar
www.selbstbestimmt-gemeinsam.de

Der Verein verfolgt das Ziel der Förderung und Unterstützung von hilfebedürftigen Personen, ambulant betreuten Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz, die Weiterentwicklung und Förderung neuer selbstbestimmter Wohnformen in Abgrenzung zur vollstationären Betreuung, Initiierung und Förderung von generationsübergreifenden Wohnprojekten, die Integration in das Gemeinwesen und Stärkung sozialer Netzwerke.

57. Bistro LICHTBLICK

*Stiftung Lichtblick der Ev. Marienkirche zu Hanau
Am Goldschmiedehaus 1
63450 Hanau
www.lichtblick-in-hanau.de*

Mit dem Projekt „**Bistro LICHTBLICK**“ konnte seit März 2018 ein niedrigschwelliges Angebot in erster Linie für ehemals obdachlose oder wohnungslose Menschen sowie Menschen mit seelischen Erkrankungen oder Abhängigkeitserkrankung geschaffen werden. Das Bistro wird von gemeinnützig Beschäftigten, ehrenamtlich Tätigen und hauptamtlichen Mitarbeiter*innen geleitet, außerdem ist es erste Anlaufstelle für Ratsuchende der Wohnungsnotfallhilfe.

58. Treffpunkt Auszeit

*Selbsthilfegruppen des DRK Odenwald e. V.
Bahnstraße 43
64711 Erbach (Odenwald)
www.selbsthilfe.drk-odenwaldkreis.de*



Der **Treffpunkt Auszeit** des DRK-Odenwaldkreis e. V. ist ein Ort zum Kreativsein, zum Malen, Basteln, Musizieren. Zum gemeinsamen Kochen, Reden, Kaffeetrinken. Vor allem: zum Nicht-allein-Sein. Ein Angebot für alle. Von allen. Das Angebot ist sowohl räumlich als auch organisatorisch angegliedert an den Fachbereich der Selbsthilfegruppen im DRK-Haus in Erbach. DRK-Mitglied oder Teilnehmer*in einer der Selbsthilfegruppen zu sein ist jedoch keineswegs nötig. Jederzeit und ohne Anmeldung sind alle Menschen eingeladen, unkompliziert und ohne Verpflichtungen im Treffpunkt Auszeit vorbeizuschauen.



59. Gemeinsam gegen Armut & Einsamkeit

*Stiftung Hospital Bad Hersfeld
Weinstraße 16
36251 Bad Hersfeld*

Mit der Stiftung Hospital Bad Hersfeld aus dem Jahre 1239 wird der zunehmenden Vereinsamung und Armut entgegengewirkt. Sinn und Zweck der Stiftung ist es, älteren und hilfebedürftigen Menschen in der Stadt Bad Hersfeld eine Unterstützung in gesellschaftlicher sowie finanzieller Form zu geben.

Es werden die Menschen betreut, bei denen die öffentlichen Sozialleistungen (Grundsicherung, Wohngeld) nicht ausreichen und die über ehrenamtlich Tätige eine ungemein wichtige Unterstützung erfahren.

60. Bockenheimer Heimatküche – Begegnungen auf Augenhöhe

*Über den Tellerrand Frankfurt e. V.
Leipziger Straße 36
60487 Frankfurt am Main
www.ueberdentellerrand.org/frankfurt*



Über den Tellerrand Frankfurt e. V. schafft Räume der Begegnung, damit nach Deutschland geflüchtete und bereits hier beheimatete Menschen sich in angenehmer Atmosphäre kennenlernen können. Hier entstehen neue Kontakte und Freundschaften, die gegen soziale Isolation wirken.

61. Frankfurt Schwarzweiß – Treffpunkt für Eltern

*Verband binationaler Familien und Partnerschaften, iaf e. V.
Regionalstelle Frankfurt
Ludolfusstraße 2 - 4
60487 Frankfurt am Main
www.frankfurt.verband-binationaler.de*



Diskriminierungserfahrungen sind für Familien mit schwarzen Kindern alltäglich. Damit fühlen sie sich oft einsam und isoliert. Beim Familientreff **Frankfurt Schwarzweiß** finden die Kinder einen geschützten Raum, in dem sie miteinander spielen können, sich als Teil einer Mehrheit erleben und einfach Kind sein können. Eltern tauschen sich über Themen aus, mit denen sie sich allein gelassen fühlen und stärken sich so gegenseitig.

62. Netzwerk neue Nachbarschaften

*Verein für soziales Engagement und
Nachbarschaftshilfe Bad Vilbel e. V.
Marktplatz 2
61118 Bad Vilbel
www.nachbarschaftshilfe-bv.de*



„Schön, dass wir Nachbarn sind!“ 2018 schlug die Nachbarschaftshilfe Bad Vilbel zusätzlich zu den bestehenden Angeboten mit der Nutzung der Onlineplattform „nebenan.de“ den digitalen Weg ein. Ein neues Werkzeug, um nachbarschaftlichen Austausch und Unterstützung zu fördern. Lauf- und Spieletreffs, Tausch- und Hilfsangebote finden statt. Begleitend bietet sie Angebote, um Senioren fit fürs Internet zu machen.

63. WohnGeStein (WohnenGemeinsamStattEinsam)

*WohnGeStein
wohnen inklusiv gGmbH
Kölnische Straße 99
34119 Kassel*

Preisträger



WohnGeStein ist ein Selbsthilfeprojekt für Menschen mit Behinderung. WohnGeStein – das heißt: „**WohnenGemeinsamStattEinsam**“ – individuell im eigenen unabhängigen Appartement und zusammen in der inklusiven Hausgemeinschaft, die Geborgenheit und Unterstützung gibt! Trotz Behinderung mitten im Leben nahe der Innenstadt in 19 barrierefreien Wohnungen und einladenden Gemeinschaftsräumen.

64. Mir loafe zoosamme, statt allei zoo tippeln

*Wohnraumhilfe Bad Hersfeld e. V.
Am Frauenberg 42
36251 Bad Hersfeld*

Die Wohnraumhilfe Bad Hersfeld e.V. betreut seit mehr als 25 Jahren Menschen in sozialen Schwierigkeiten. Auftrag ist es, wohnsitzlosen Menschen ein betreutes Wohnen anzubieten mit dem Ziel, ihnen ein selbstständiges Leben in einer eigenen Wohnung zu ermöglichen. Keiner soll auf der Straße leben, der das nicht möchte. Menschen sollen eine neue Heimat finden können. Dabei helfen die Mitarbeiter*innen den Klient*innen auch andere Hilfsangebote wahrzunehmen (z. B. bei Arbeitslosigkeit, seelischen und finanziellen Problemen, Suchtproblemen oder sozialer Isolation).

65. ZWERG NASE: Mittendrin durch zusätzliche Kurzzeitpflegetage

Zwerg Nase Haus
Ludwig-Erhard-Straße 100
65199 Wiesbaden
www.zwerg-nase.de

Seit Dezember 2005 bieten drei eng miteinander verzahnte Abteilungen im ZWERG NASE-Haus ein breites, optimal abgestimmtes Leistungsangebot für Familien mit beeinträchtigten und chronisch kranken Kindern. Im Bereich der **Kurzzeitpflege** werden die Zwergenkinder in ferienähnlicher Atmosphäre betreut. Angehörige können mit gutem Gewissen ausspannen und sich für eine paar Tage oder Wochen auf ihre persönlichen Interessen und Bedürfnisse konzentrieren. Sie schöpfen neue Kraft, die sie für die tägliche Pflege ihrer Kinder brauchen. Darüber hinaus bietet das Haus eine Wohneinheit für dauerbeatmete Kinder und Jugendliche.



Wir danken allen Projekten, dass sie mit ihren Daten die Veröffentlichung in dieser Broschüre möglich gemacht haben.

Es wurden nur die Projekte vorgestellt, die ihre Zustimmung zur Veröffentlichung gegeben haben. Dabei wurden Original-Bilder der Projekte verwendet, soweit diese vorhanden waren.

Wir freuen uns schon jetzt auf den HEPS 2021! Bleiben Sie gesund!

Über die Namensgeberin „Elisabeth von Thüringen“

Sie wird die Mutter Theresa des hohen Mittelalters genannt und steht als Sinnbild für die Entstehung der Sozialarbeit in Hessen. Elisabeth von Thüringen ist die Schutzheilige der Sozialarbeiter, der unschuldig Verfolgten, Bettler, Kranken und Notleidenden.

1207 als Königstochter in Ungarn geboren, wird Elisabeth im Alter von 14 Jahren mit dem Landgrafen Ludwig IV. von Thüringen verheiratet, ihr fehlte es an nichts. Doch all der Reichtum war ihr nicht wichtig, sie sah ihre Berufung darin, für hilfe- und schutzbedürftige Menschen da zu sein, ihnen zu helfen. Das wurde am Hof und in der adeligen Verwandtschaft nicht gern gesehen. Sie ging allen Anfeindungen zum Trotz ihren Weg, alleine, nachdem ihr Mann früh gestorben war, und widmete sich den Armen und Kranken. Sie gründete ein Spital in Marburg nach ihrem großen Vorbild Franz von Assisi und arbeitete dort als Krankenschwester bis zu ihrem Tod mit 24 Jahren am 17. November 1231.

Bereits vier Jahre nach ihrem Tod wurde Elisabeth heiliggesprochen – sie ist in der eigens erbauten und geweihten Marburger Elisabethkirche begraben.

www.hessischer-elisabethpreis.de

unterstützt von



HESSEN



Hessische
Landesregierung



Landesverband
der Jüdischen
Gemeinden in
Hessen K. d. ö. R.

Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e. V.